

Freiwillige, wozu die 10. Brigade dem 5. Armeekorps, die 35. und 36. Brigade dem 17. Armeekorps zugeteilt werden.

* **Ans dem Offizierskorps.** Dem am Freitag amtlich bekannt gegebenen Bericht über den Besichtigungszug (des Feldzeugmeisters Stern und zweier Divisionenkommandeure) werden in den nächsten Tagen noch weitere folgen; es haben noch mehrere Divisionen die den erbetenen Bericht bewilligt erhalten.

* **Provinzialdotationsgesetz.** Wie gemeldet, wird dem Landtag ein neues Provinzialdotationsgesetz vorgelegt werden. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwurf verlautet, daß die Dotationserträge erhöht sind: für die Provinz Westpreußen um 1.400.000 M., für die Provinz Posen um 1.100.000 M., für Schleswig-Holstein um 500.000 M. und für Hannover um 600.000 M.

* **Bezüglich der Nachfrist „Entscheidung der Stadt Köln“** heißt die Rhein. Westf. Ztg. nach an zehnjähriger Stelle eingegangenen Verhandlungen mit, daß über solche Abfindung des Militärs bezüglich der Fortsetzung der Abfindung der Stadt Köln unter den angeführten Bedingungen dort absolut nichts bekannt ist. Wohl schwebt seit längerer Zeit Verhandlungen der Stadt Köln mit dem Militärs-Büro über die Entschädigung von 2000; es sind aber noch in keiner Weise so weit gekommen, daß eine Entscheidung dieser Frage in naher Aussicht steht.

* **Interessante für die Entschädigung.** Das Kultusministerium beabsichtigt die für die Entschädigung der in der Provinz Westpreußen, Breslau, Düsseldorf, Kiel und Königsberg Unteroffiziere für Entschädigung einzuführen, die sich auf die Militär- und Väterrolle im Bereiche des Sonderbezirks dieser Kreise beziehen sollen. Der Unterricht wird von Spezialärzten für Haut- und venereale Krankheiten erteilt.

* **Wichtigste Abänderung der Volksschulgesetz.** Befehlend sind verschiedene Stellen von Volksschullehrern als Gehilfen einer höheren, als der im Vermögensverhältnisse von Gemeindefestgesetzten Volksschulnachrichtig verlegt worden. Die Abänderung wird damit begründet, daß der Lehrer nach dem Gesetz als Teil ihres Dienstverhältnisses auch eine Privatwohnung, oder eine entsprechende Mietwohnung gesucht werden muß, daß aber die für die liegenden Lehrer festgesetzte Mietentschädigung zur Erlangung einer angemessenen Wohnung nicht ausreicht. Nachträgliche Entscheidungen sind in vielen Fällen nicht erlangt; es sind dadurch verzögert worden, daß der Kommissar-Konflikt erhoben, d. h. bekannt wurde, der Richter, die Abänderung des Gesetzes, sei in vorliegendem Falle überhaupt nicht zulässig. Die entstehenden Streitigkeiten werden vom Staatsrat Nikolaus im „Preussischen Verwaltungsblatt“ untersucht. Berichter kommt an der Hand des Verwaltungsblattes und des über den Entwurf deselben dem Abgeordnetenrat erteilten Kommissionsberichts zu dem Ergebnis, daß der Kommissar zwar unzulässig, die Abänderung aber abzuweisen ist, weil für den Zivilrichter die im ordnungsmäßigen Verwaltungswege festgesetzte Höhe der Mietentschädigung bindend sein müßte, selbst wenn sie im einzelnen Falle zu niedrig bemessen sein könnte. Man kann darauf gespannt sein, ob sich die Rechtsprechung diesen Ausführungen anschließen wird.

* **Ueber die Ausfuhrerzeugung im Personen- und Güterverkehr** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Verfügung erlassen, in welcher es heißt:

Durch die neue Bureauordnung für die künftigen Eisenbahndirektionen ist die Einrichtung von Ausfuhrstellen in den Verkehrs-Büros vorgesehen, denen demnach die Ausfuhrerteilung in Angelegenheiten des Güterverkehrs zufallen soll. Die für Angelegenheiten des Güterverkehrs zu erledigenden Angelegenheiten sind aufzuführen und in das Verkehrs-Büro zu verlegen. In Angelegenheiten des Personenverkehrs kann die Ausfuhrerteilung auch dem Ausgabebüro für zusammenfassbare Fahrpläne übertragen werden. Anlagen, die auf Grund vorhandener Materialkräfte konstruiert werden können, sind demnach zu berücksichtigen je nach Bestimmung der Eisenbahn-Direktion entweder nach Anträge beim Verkehrs-Büro zu beantragen oder dem letzteren zur Entscheidung zu übermitteln. Ob nach Lage der örtlichen Verhältnisse die räumliche Verbindung der Ausgabebüros für zusammenfassbare Fahrpläne mit dem Verkehrs-Büro zu beantragen, oder zu beantragen ist, ist von den künftigen Eisenbahndirektionen zu bestimmen.

* **Der Verband der Spezialisten-Vertrauens-Direktoren**, welcher dieser Tage in Berlin zusammentrat, beschloß die Einführung eines einheitlichen Kontraktformulars, das vom 1. Mai d. J. ab in Kraft treten soll. Streitigkeiten zwischen Architekten und Direktoren sollen von einem Schlichteramt gelöst werden. Der neue Kontrakt scheint nach der „Post“ ziemlich einseitig die Interessen der Direktoren gegenüber denen der Architekten zu berücksichtigen.

* **Vom „Weltfeiertage“.** Der Bund der Arbeitgeber

im Berliner Bauernere hat, wie dem „Vorwärts“ mitgeteilt wird, gestern den Beschluß gefaßt, alle diejenigen Arbeiter, welche den ersten Mai feiern, bis zum Schluß der Woche auszusperrn.

* **Neuente-Empfänger und Invalide-Besucher.** Von der im § 26 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes den Vorständen der Versicherungsanstalten gegebenen Befugnis, Neuente-Empfänger auf ihren Antrag an Stelle der Rente Aufnahme in ein Invalidenhaus oder in ähnliche, von Dritten unterhaltenen Anstalten, zu leisten, ist die Reichs-Regierung in Potsdam zu geneigt, in bisher nur geringem Gebrauche gemacht worden. Nur zwei Versicherungsanstalten haben Invalidenhäuser, und zwar zunächst ausschließlich für männliche Renteempfänger errichtet. Ueber die Ausführung des § 26 sind von diesen Versicherungsanstalten nähere Bestimmungen aufgearbeitet worden, welche die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes erfordern. In diesen Bestimmungen ist namentlich vorgesehen, daß den Vorständen der Versicherungsanstalten nicht nur ein Recht zusteht, den Renteempfänger den Aufenthalt in dem Invalidenhaus zu kündigen, sondern daß sie auch in besonders vorzuziehenden Fällen (vorwiegend der Art zur vorübergehenden Entlassung der Pflege) selbst nach dem Rechte der Pflege gegen die Nachkommen des Reichslandes zu schreiten, ist den ersten ein Bescheid über die Reichsversicherungsamt eingereicht worden. Bei drei weiteren Versicherungsanstalten ist die Errichtung von Invalidenhäusern in Vorbereitung.

* **Konfessionelle Privilegien in Deutsch-Schwarz.** Aus dem Kreise der Zeitung „Mission“ kommen neuerdings bittere Klagen über die Stellung der Konfessionellen Privilegien in Deutsch-Schwarz. In der dortigen römischen Mission. Unter Leuzinger-Konfessionen schreibt uns darüber: Im Oktober v. J. wurde den Missionaren der seit vielen Jahren in dem Gebiete des Schöpfings-Bereichs von Marungu am Nilflusse bestehende römische Station Marungu bekannt, Hauptmann Johannes von Wölski habe dem Häuptling mitgeteilt, die Katholiken beabsichtigen jetzt auch in Marungu zu unterrichten. Daraufhin begab sich der Vorsteher der Station, Missionar Wilms, in die römische Mission nach Kima, um Vater Komman zu erlösen, er möge innerhalb der Grenzen seiner Sandtschaft bleiben und erklärte, als dieser sich auf Befehl seiner Oberen in Kankari befand, formell, daß also von den Katholiken hier der Anfang gemacht werde, in andere Arbeitsgebiete einzudringen und daß die katholische Mission allein für alle üblichen Folgen des Lebensänderungsbegehrens der Missionen verantwortlich zu machen sei. Ein anderer eingeborener Lehrer der Katholiken auf dem Häuptlingslande von Marungu und tief die männliche Jugend unter der Drohung zusammen, wer ausbleibe, werde geschlagen und durch Wegnahme seiner Ziegen bestraft, eine Drohung, die auch in verschiedenen Fällen wahr gemacht wurde. Seit dem letzten Mal, als die Missionen in der protestantischen Mission. Doch soll noch ein anderes Moment mitgeteilt haben. Als Wilms die Schüler fragte, warum so viele aus den Katholiken liefen, antworteten diese nach der „Leipz. Ztg.“, bei den Katholiken würde es mit dem Verstehen und den Taten nicht so genau genommen, und wenn sich etwa einer gegen die Katholiken verzeigte, würde ihm leicht Begehung gewährt. Marungu kam den Katholiken durch Ueberlieferung eines Bauplans entgegen. Er magte es nicht, die Pläne abzuweisen, zumal sie sich durch den deutschen Befehlshaber hatten abgeben lassen.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Aus Wien wird noch gemeldet: Am gestrigen Vormittag verließ sich im Rathhaus das Gerücht, der deutsche Kronprinz sei unangemeldet im Rathhaus erschienen, um es zu bekräftigen. Dies wurde sofort dem Wienerer Zueger gemeldet, der seinen Anhang sofort abruft, um den Kronprinzen zu empfangen und zu begrüßen. Der Kronprinz war aber nirgend zu finden. Er war zu Fuß vom Generalkommando in das Rathhaus gegangen, um den großen Rathssaal zu bekräftigen, und hatte daselbst durch das entgegengetretene Thor wieder verlassen. Nachmittags lud der Kronprinz mit dem Kronprinzenpaar zum Abendessen, und befristete die Zeit bis Morgen solange, bis er sich sehr besten mußte, um das Familienleben zu verweilen.

Das Ballet, welches gestern Abend beim deutschen Hofschaffner stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Sämtliche anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, die Prinzen, das diplomatische Corps und die kaiserliche Hofkapelle waren zugegen. Kaiser Franz Josef verweilte eine Stunde, von 1/10-1/11, der deutsche Kronprinz von 2 Uhr Nachts auf dem Ballette. Wegen des in Wien niedergehenden heftigen Regens dürfte die für heute in Aussicht genommene Zuppenrevue ausfallen.

Ausland.

Frankreich.

Madde-Rouffeu reist heute nach Mailand ab. Der ihn begleitende Leibarzt Voltaire kehrt nach Paris zurück.

Polen.

Es geht weiter.

Die Polenblätter bringen wieder beunruhigende Nachrichten über die Lage in Russland. In Odessa wurden gestern 1500 Verhaftungen vorgenommen, in Petersburg im Schiffsberger Viertel fast 18000 Arbeiter im Auslande. Es kommt zu lebhaften Protesten in Warschau mit der Polizei. In Petersburg und Moskau wird eine große Demonstration angekündigt, um an den Zaren eine Adresse wegen Gemährung einer Verfassung zu gelangen zu lassen. Bis jetzt sind 15000 Unterschriften gesammelt. Der neue Unterrichtsminister hat 200 Studenten und 183 Studenteninnen amnestiert.

Ostasien.

Aus Korea.

Die „Presse“ meldet aus Petersburg: Einer Verhaftung der „Rajong-Verein“ aus Vladivostok zufolge gemachte die koreanische Regierung einer Privatperson das Recht, Kupfer- und Nickelminen zu prägen. Der Kaiser der Konfession zählt der Regierung monatlich 4000 Doll. Die Dauer der Konfession beträgt zwei Jahre. Das Budget der Korea für 1901 beträgt 907546 Doll. Den größten Ausgabenposten macht das Budget des Kriegsministeriums aus.

Es ist ein Gesetz erlassen worden, daß Opiumraucher mit dem Tode bestraft werden. An 32 Millionen werden darüber auf Befehl des Kaisers von Korea Festsetzungen angelegt werden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Nachricht über die Gefangennahme des Generals French hat in London wenig Bewegung unter der Bevölkerung hervorgerufen, Niemand nimmt die Meldung als wahrscheinlich an. Die heutigen Morgenblätter schlagen einen sehr optimistischen Ton an, in Folge der letzten Telegramme Lord Kitchener's, „Daily Mail“ ist der Ansicht, daß der Krieg innerhalb zweier Monate beendet sein wird. Die Engländer verfügen, so meint das Blatt, augenblicklich über 250.000 Mann Truppen, darunter 60.000 Briten.

Das Londoner Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm Lord Kitchener's, worin er berichtet, General Bullington habe die Berge von Smiet, nordwestlich von Gergodong besetzt. Sechs Buren wurden gefangen, zehn verwundet, 23 gefangen genommen. Die Engländer erbeuten einen Spießführer, ein Feuerwerk, einen Munitionswagen, einen Wagen und vier Pferde. Die Buren befinden sich immer noch in den Bezirken Durricks. Kommandant Kruppiger erklärt, sein einziger Zweck sei, die Engländer zu beunruhigen.

Die „Times“ melden aus Pretoria: Die Hauptkräfte der Buren hatten sich, angeführt des bereits genannten Winter, in das hohe Kasurafesogone. Die Welt soll bald mit neuen Truppen in die Gegend von Ventersburg zurückgeführt sein. Aus Kapstadt wird berichtet: Man befürchtet heute einen Handstreich der Buren gegen Johannesburg durch die verbündeten Streikräfte Both's und De Weits.

Die von Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika umfaßt für gestern fünf Tote, neun Verwundete, einen Vermissten, 14 an Krankheiten Verstorbene und einen gefangenen Offizier, der aber wieder frei gelassen wurde.

Sina.

In der Person eines jungen Chinesen ist gestern, wie wir telegraphisch bereits gemeldet haben, der Verbrecher verhaftet worden, der dem deutschen Hauptmann Wartsch muthmaßlich erschossen hat. Der Mörder ist gefangen, er will die Tat im Weste wegen einer angeblichen Handlung durch den Offizier begangen haben; indessen ist die Untersuchung über die Ursachen des Verbrechens noch nicht abgeschlossen. Ein Telegramm des „N. M.“ meldet noch:

Peking, 15. April. Der Mörder des Hauptmanns Wartsch ist heute verhaftet worden. Er ist ein Chineser Namens Goman, ein

(Nachdruck verboten.)

Der Pflanzenverkäufer.

Von Leo Grün u. v. Baudissin (Dresden).

I.

An jedem Morgen, wenn er aus der kleinen Querstraße jenseits der Moskwa heraustrat, stand der junge Pflanzenverkäufer still und betrachtete sich tiefen dreimal. Das ihm freilich jeder „Kavallarmann“, jeder Nachzügliche angeht des Krenel, der ja fast alle Heiligthümer der russischen Kirche umfaßt. Bei dieser Administration übertrug sich in die anmerken Gerechtigkeit noch ein gut Teil Entschärfen über den herrlichen Wunderbau, der ihm so in jungen Morgenlichte immer von Neuem Bewunderung abforderte: in kühler Abwechslung schloffen die weiten Wägen all die Schäge, die blauen, grünen und gelben Kuppeln leuchteten in der Sonne und über ihnen erhoben sich so feinsten Silikran, groziöse Ketten nach allen Seiten herabfallend, die doppelt getheilten griechischen Kreuze.

Gerade dem Schloß gegenüber verlief Piotr seine Gasse, fast täglich sah er auf die vorgebauten Altane, folgte den gelben Fenstern entlang und warf einen Blick auf das schöne neue, von Marmorplatten umgebene Denkmal der armen Kaiserin Alexandra. Vor es hinauf die kleinen Abstände, hier und da hundert schattenspendende Bäume oder feinstämmige Büsche und unten so friedlich in tiefem Blau das Wasser des Flusses dahin.

All die Kirchen und Paläste, die Kuppeln und Thürmen nahmen etwas Persönliches, Lebendes für Piotr an, sie schienen seinen trunkenen Gruß zu erwidern und sich gleich ihm über die tägliche Begegnung zu freuen. Der Krenel - der war ihm nach der Anbegriff von Vaterland, Heimath und Elternhaus; er fühlte sich weder fremd noch einlam und war doch seit frühesten Jugend auf sich selbst und den färglichen Verdienst seines kleinen Handels angewiesen.

Den nächsten Vormittag kaufte er „en gros“ ein bei seinem Nachbarn immer im Zobelte voll Frische, je noch die Ferkelzeit, Erbrücker, Kirische, Apfel - und viele monatlang Pflanzen. Zu der theureren Weintrauben und Birnen wurde das Ankerkapital fast nie, das er mühsam von einem Tag zum andern auf der Höhe von manzig oder dreißig Kopfen hielt. Für sich selbst brauchte er wenig genau: ein Glas Thee Morgens und Abends, dazu eine warme Birrage, Mittags

einen Teller voll Rohsuppe, alles von sitzenden Hänblen zusammengekauft - Sonntags einmal, wenn er nicht wiederholen konnte, draußen in Solofaki, der Kirche von Moskau, ein paar harte, bunt gefärbte Eier.

Nur Stiefel muß der Mensch anständig haben; diese Ausgabe gehört zum Leben wie Athmen und Schlafen; und er pugte seine hohen, gußsternen Schaffstiefel jeden Morgen mit einem wahren Feuerer, so daß sie an frohendem Glanz alle Fußbekleidungen seiner Kollegen übertrafen.

Für seinen übrigen Anzug entwiderte er weniger Gehrgel. Der letzte Pelz reichte ihm bis zum Anken und verband das auch laufend Plüsch zusammengekauft und in ebenso vielen Farben schimmernde Pelzkleid; er kaufte sich das, er, als er noch tagelangen, entsetzlichen Handeln mit dem alten Juden den Pelz erlangt, ihm beim Laufen mit beiden Händen hochhalten mußte. Nun war er glücklich hineingewandeln und lobte ihm immer von Neuem, wenn er sich Morgens das verblühen lila Band um die Taille knüpfte. Ginten im Kreis, wo der Schoß des Pelzes in die bildlichen tiefen drei Follen gelegt war, trug er, einfach unter den Gürtel gehoben, ein Plüsch braunen Papiers, um seinen Kunden die Frische sauber einzuwischen zu können.

II.

Es gibt in jedem Menschen dasen Trübe und heitere Tage, und beide Arten lassen sich oft durch ihren Lauf voraussehen. Ein kleines Unglück am Morgen verheißt die gute Stimmung, und in dumpfer Stimmung wartet man des kommenden Unheils, das sicher noch bis zum Abend eintreten wird.

Was war es, das heute Piotr angeht des Krenel stolpern ließ, ehe er noch das zweite Krenel geschlagen hatte? Weßhalb hatte die linke Hand nicht die Kraft, das Tabell im Gleichgewicht zu halten - welcher böse Geist ließ alle Pflanzen nach der gefährdeten Seite rufen und von da wie ein Sturz über Piotr's Arm und Schulter hinab zur Erde? Und wie kam es, daß auf dem stillen, fast menschenleeren Land plüsch wie aus dem Boden gewachsen eine Haar barfüßiger Junge aufwuchs, die wortlos, in ängstlicher Stille, die weit verstreuten Pflanzen zwischen den Wägen hinlaufen auf dem?

Piotr war das Holzgott ihm um die Welt wie möglich von seinem Eigenthum zu retten - aber er hatte das runde kleine Köpfchen vergessen, das er zum Schuß auf dem Kopf trug und das nun mit Wüthelose Lustig die Ueberführung abwärts rollte. Mit einem Schrei sprang Piotr hinter ihm her, zum Frohlocken der jungen Mäuler, die sich die gefallenen Samen vor der

Brut hurtig mit Pfannen wolklopfen und umgestört auch noch die verpöngelten aufsummten.

Ganz erschüttert kam Piotr mit dem schmerzlichen Köpfchen in der Hand zurück: das Holzgott hand etwas krumm gebogen, wie veragat, an einer Gausmanne. Niachlos sah er sich um; dann holte er die Bürde aus der Tasche; er kopfen - kaum genug zu einem Glas Thee - an eine Wiedereröffnung des Handels war nicht zu denken...

Was hatte er getan? Hatte er nicht gestern noch seines Schöppatrons, der hl. Katharina, die mit so milden Wägen aus ihrem blauangefährten Säusden herausblühte, eine Krage mit goldenen Sternchen angehängt? War es am Ende das ein Unrecht, eine Sünde, daß er zu dieser Heiligen betete, weil er erfahren hatte, daß auch ihr „Namenstag der der heiligen Katharina sei?

Das „sie“ auf die deutsche Wöhrung „Kathchen“ steht und wahrscheinlich sehr indignirt gewesen wäre, wenn Genuad sie mit dem altmodischen Namen Katharina angesprochen hätte, das konnte er ja nicht ahnen.

Was wußte er überhaupt von ihr? Daß sie hier am Quai wohnte, in dem weiten Gasse, dessen vergrößerter Balken von zwei schlanken Säulen getragen wurde - daß sie sehr, sehr reich sei und sehr vornehm - denn einen so bilden Reicher mit einem so gewaltigen militärischen Rock und einem abgemessenen, fast fehlerlosen Kopf - das haben nur die Älter, Altermomente! - ach, und daß sie sehr hübsch sei! So seine schmale Füße legte sie auf das Trittbrett, wenn sie in den Wagen stieg, und immer hatte sie ein so gültiges, „bank“ oder „nachher“ für ihn, wenn er sie so bittend ansah, und er sagte nie „pachalajista - pachalajista“... (darf ich bitten?) so bemühtig, so unterwürdig und mit leise bebender Stimme, daß sie ihm immer noch einmal freundlich zunickte, wenn sie sich im Wagen sah. Sollte die Heilige beleidigt sein - war es denn etwas Unheiliges, Verwerfliches, sie in Verbindung mit diesem schönen guten angebeteten Geschöpf zu bringen? Oder was mochte sie sonst erwidern haben?

Er überdachte das Ereignis der des gestrigen Tages; gewiß er hatte den kleinen Rock auf dem Kopf haben nur die auch fünf der schönsten Pflanzen hat der einen armen abgemessenen - ja, und Wägen war er schnell herausgelaufen aus dem Dampfbad, ohne dem Wäuscher die fülligen, fünf Kopfen „nachschau“, zum Thee, zu geben. Aber er war so hungrig gewesen und hatte sich noch ein Stück gefallenen Störs gekauft. Wenn er endlich überlegte - die beiden Vergeben waren keine

junger Vortritt bei einer wahren Verbeugungsbeugung, mit unerschütterlichem Beharren und totem Charakter. Er gesteht die That nicht nur ein, sondern rühmt sich ihrer noch. Er behauptet, der Hauptmann habe ihn auf dem Wege überholt; er, Hovan, habe geglaubt, aber Vortritt habe ihn im Vorbeigehen über den Kopf geschlagen. Darauf zog Hovan, wie er weiter erzählt, einen Revolver aus seinem Gürtel hervor, feuerte und tötete zwei. Hauptmann Vortritt überlebte ein einziges Mal, aber sein Pferd kostete die Wunde; er wurde aus dem Sattel geworfen und stürzte in einen Graben. Das Pferd lief davon. Hovan jährt es aber mit Hilfe eines anderen chinesischen Spielgeistes — der gleichfalls todt verhaftet wurde — ein. Beide stürzte sich dann auf das Pferd. Als sie getrennt von der Polizei erblidt wurden, erklärten sie und ließen das Pferd entlaufen. Das Pferd wurde dann eingefangen. Soweit sind beide Schuldige gefasst, indessen setzte die Polizei ihre Nachforschungen in der Nachbarschaft fort und verhaftete viele weitere Chinesen, welche zu der Mordthat in Beziehung stehen sollen; sie wurden der deutschen Präfectur übergeben. Die Unternehmung ist in vollem Gange.

Der Pariser Korrespondent der „Frühjahr-Zeitung“ hat eine Unterredung mit dem chinesischen Gesandten in Paris. Dieser gab dem Korrespondenten folgende Erklärungen:

Die Gesandtschaftsbedingungen, welche die verbündeten Mächte von China fordern werden, erreichen wahrscheinlich die Summe von dreihundert Millionen Taels. China hofft die Summe durch Ballistik zu decken zu können. Der Kaiser werde nicht eher nach Peking zurückkehren, bis die Stadt von den verbündeten Truppen geräumt worden sei. Was die Frage des Mandchurien-Abkommens betrifft, so werde diese nicht vor Abschluss des Krieges erörtert werden können. Die Frage des Abkommens über die militärische Organisation betrifft, nicht an dieser Stelle.

Aus Shanghai wird berichtet, am chinesischen Hofe herrsche die größte Unruhe über die Lage der Provinz Kanfu. Die Mohammedaner fänden im Begriffe, eine unabhängige Stadt im Simmlischen Reich zu gründen. „Daily News“ melden aus Shanghai, mehrere Mandarinen hätten Mittheilungen aus Singapur erhalten, in welchen es heiße, daß der Hof im Begriffe stehe, nach Hangan in die Provinz Gupe überzuziehen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle. Behufs Erlangung der juristischen Doktorwürde wird Herr Fritz Heyer, Professor aus Berlin, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Selbsthilfe nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch“ am Samstag, den 20. April, um Nachmittags 1 Uhr öffentlich in der Aula dieser Universität disputieren. Als Opponenten werden fungiren Herr Dr. jur. Barthelme und Herr Dr. jur. Weichmann öffentlich. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Das Strafrecht in der Geschichte und Gegenwart“ wird Herr Walter Heiler aus Altenburg (S. M.) an der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

Der außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät Dr. phil. Otto Luhaagen, Extraordinarius für Landwirtschaftswissenschaften, hat am 1. Juni 1902 als agrarischer Beirath an das Kaiserliche deutsche Generalkonsulat nach Petersburg beurlaubt worden.

Die Universität Königsberg war bisher die einzige preussische Hochschule, an der noch keine selbständige Professur für Zoologie bestand; diese wird jetzt angefüllt. Durch die diesjährigen Wahlen ist eine außerordentliche Professur für Zoologie und Paläontologie an der Universität Königsberg geschaffen. Sie ist nun dem Königsberger Privatdozenten Dr. Schellwin übertragen worden.

Der Privatdozent der Zoologie Dr. Frige ist aus dem akademischen Lehramt der Universität Freiburg i. B. ausgeschieden, um eine außerordentliche Professur für Zoologie an der Universität Breslau zu übernehmen. Dr. Frige war bereits früher in Zoflo als akademischer Lehrer thätig.

Der erledigte Lehrstuhl der Statistik und des österreichischen Staatsrechts an der Universität Krakau wird getheilt werden:

Dem Professor des Staatsrechts wird der Honorarprofessor des statistischen und des österreichischen Staatsrechts an der Universität Lemberg, Dr. Michael Dobranski, zum Professor der Statistik der außerordentlichen Professur der politischen Oekonomie Dr. Alexander Wolodimir Czerkasski ernannt worden.

Der Besuch der technischen Hochschule in Opatowitz im Wintersemester 1900/1901 belief sich auf insgesamt 5331 Studierende (im 342. Male) in der gleichen Periode des Wintersemesters 1901/1902 belief sich auf 5331 Studierende, es folgte die heimlich-technische Hochschule in Prag mit 1202 Studierenden, Lemberg mit 711, die deutsch-technische Hochschule in Prag mit 585, Brünn (deutsch) 451, Graz 383, Brünn (tschechisch) 78.

Der Privatdozent in der theologischen Fakultät der Universität Marburg Dr. Krüger ist zum außerordentlichen Professor für Neues Testament ernannt worden und der Privatdozent der Theologie Dr. Müller in Detmold an der philosophischen Fakultät derselben (früher Detmold) an der Königlich-preussischen Universität zu Halle ernannt worden. Dr. Julius Schwegler ist das Prädikat „Professor“ beielegt worden.

Prof. Dr. Graf in Erlangen ist als Ordinarius für Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik an die Universität Göttingen berufen worden.

Dem Privatdozenten für neuere Kunstgeschichte an der Universität in Wien und Rufos am Kunsthistorischen Museum Dr. Julius Nittler v. Schloffer ist der Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen worden.

Dr. Hermann Julius Hermann ist als Privatdozent für neuere Kunstgeschichte, Dr. Wilhelm Klein als Privatdozent für allgemeine Kunstgeschichte an der philosophischen Fakultät in Wien, Dr. Maria Weißbacher als Privatdozent für österreichisches Staatsrecht und Dr. Leopold Wenger als Privatdozent für römisches Recht an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Graz bestatigt worden.

Der bisherige Rufos am Naturhistorischen Museum und Privatdozent der Universität in Wien, Dr. Franz Wähner, ist, auf den Wunsch der Fakultät, zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Geologie an der deutschen technischen Hochschule in Prag ernannt worden.

Der Privatdozent Dr. August Langhoffer ist zum außerordentlichen Professor der Zoologie an der Universität Agrar ernannt worden.

Dr. med. Alfred Schittenhelm aus Stuttgart hat einen Ruf an die medizinische Fakultät und Poliklinik in Breslau erhalten und angenommen.

Eine seltene Auszeichnung ist einem Volksschullehrer im Kreisbezirk Sachsen zu Theil geworden. Das Ministerium hat dem Mitarbeiter der Königlich sächsischen geologischen Landesanstalt in Leipzig und Rufos der naturwissenschaftlichen Sammlung der Stadt Chemnitz, Herr Lehrer Carl Johann Zschalig, die Ehre der Ernennung seiner Verdienste um die paläontologische geologische Erforschung Sachsens, sowie um die Paläontologie im Allgemeinen den Titel „Professor“ verliehen. Zschalig, geb. 1841, war Schüler des Waldenburger Seminars und unterrichtete seit 1863 in Chemnitz an der höheren Mädchenschule. Auch sein Vortritt hat er ohne besondere Universitätsstudien erlangt.

Der Kupferstecher Simonhauer Johann Bapp, ein pensionirter Akademischer Professor, machte zwischen verschiedenen Kupferstecher-Telegraphenentwürfen Versuche mit seiner Erfindung, die Telepasta benannt, Photographien, Bilder, Zeichnungen, Pläne und Landkarten zu telegraphiren. Die Versuche sind glänzend gelungen.

Am 24. April bezieht zu Heidelberg der Altmeyer der Universität Dr. Wolfgang Dörmann, bekannt als Kunstschlichter und durch Erfindung der Schlichtmaschine, einen Dokortitel.

Seoanovello hat endlich die ihm vom Kaiser Wilhelm befohlene Oper „Der Roland von Berlin“ fertiggestellt. Während der Roman tragisch ausfällt, läßt Seoanovello, der seiner Gewohnheit gemäß das Zeugnis selbst geschrieben hat, die Oper durch die Fügung des Tragischen mit dem Humor zu einem freudigen Schluß gelangen. Alle gewöhnlichen Klischees hat Seoanovello das deutsche Leben im sechszehnten Jahrhundert gründlich studirt und viele damalige deutsche Weisen, unter Anderem ein Lied des Prinzen Joachim Ernst von Anhalt, äußerst wirkungsvoll seiner Partitur eingeflochten. Die Oper wird bestimmt während des nächsten Winters im Berliner Opernhaus erscheinen.

Während der Gesandtschaftsreise nach Belgien: Baron v. Wolgast, Ueberbringer, feiert hier geradezu Triumphe vor ausverkauften Häusern, während Jaska Buge mit ihrem Berliner „Neuen Theater“ hier vor leeren Bänken spielt, obwohl von ihrer Gesellschaft in schaulustiger Beziehung ganz Hervorragendes geleistet wird.

W. Weimar, 15. April. Im Großherzoglich Hoftheater fand in Anwesenheit des Großherzogs gestern Abend die Premiere des Einakts von Willdenbruch über den letzten Schaulustigen „Der General-Feld-Dorff“ statt und hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen. Der Dichter wurde nach dem ersten Aufzuge durch mehrmals wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet und erhielt die durch den Vorberaumung mit rother Schärpe gezeichnete (sowohl den Dichter als auch die Schauspieler durch wiederholten Beifall aus.

„Julius A. Willingshofer“ fand bei seiner Eröffnung auf dem Hoftheater in München bei guter Darstellung lebhaften Beifall.

Sullivan nach gelassenen Opern-Fragment, die „Emrald-Jewel“, deren Text von Kapitän Hoff Hood verfaßt, ist jetzt von Edward German vollendet worden und wird am 27. d. M. im Savoy-Theater in London zur Aufführung gelangen.

Strenge.

Grand Hotel Bade. Graf v. Haussonville aus Meriburg, Graf Werthen aus Bielefeld, Kammerherr von Forberg und Sohn aus Altmünster, von der Frau und Frau von Berlin, Landes-Oekonomie-Rath Mählung aus Berlin, Major Widert und Sohn aus Berlin, Kapitän Heißoff aus Nordde. Leutnant Ruhnke aus Berlin, Regierungs-Rath Dr. Conroy aus Coburg, Regierungs-Rath Hansen und Frau aus Stuttgart, Prof. Wölter und Frau aus Altmünster, Dr. Bude aus Prag, Dr. Heger und Sohn aus Breslau, Dr. Schulte und Frau aus Reg. Direktoren: Rudolph aus Salungen, Herberich aus Naumburg, Geschäftsführer Witting und Frau aus Salungen, Frau Kommerzienrathin Renne und Frau aus Odena, Frau Kommerzienrathin v. Forberg aus Altmünster, Frau Kommerzienrathin v. Schmittmann aus Hanau, Reichth. Best aus Hannover, Rentiere: Kriemhild und Frau aus Potsdam, Bergmann und Sohn aus Breslau, Stiering und Frau aus Mülhausen, Fabrikanten: Köttner und Frau aus Berlin, Krager aus Bismarck, Oberamtmann Reich aus Weimar, Admistrator Troy und Frau aus Neudorf, Ingenieur v. Schmittmann aus Mülhausen, Engelberg, Bode, Dr. Levi aus Hannover, v. Brauns aus Rattenberg, Schwabe aus Geringswalde, Großmann, Kresch, Ehrig, Michaelis, Heimer, Wendling aus Berlin, Weidlich, Meitlich, Michel aus Magdeburg, Richter und Frau, Kamler aus Hamburg, Hoyer, Roggendorf und Frau, Feine und Frau, Mosler, Sohn aus Magdeburg, v. Willebrand, v. Brauns und Frau aus Breslau, Sohn, v. Scholtz aus Gotha, Hef, Hülbrunner aus Gries, Stecher aus Eisenach, v. Popenheim aus Dessau, Humm aus Mannheim, Beders, Hofmann aus Köln, Schaeffer, Schlichter aus Jülich, Pfeiffer aus Bamberg, Berger aus Frankfurt, Bräse aus Coburg.

(Standesamt-Nachrichten befinden sich in der I. Spalte.)

Veranstaltung für die Redaction Dr. Walter Schellenberg, Halle, Erche Buch- u. Verlagsanstalt, am 9. bis 12. Juli. Die Redaction beabsichtigt, den 9. bis 12. Juli, (sonstige) „Die die Redaction des Deutschen Zeitung in Halle a. S.“ zu veröffentlichen. Die die Redaction beabsichtigt, den 9. bis 12. Juli, (sonstige) „Die die Redaction des Deutschen Zeitung in Halle a. S.“ zu veröffentlichen. Die die Redaction beabsichtigt, den 9. bis 12. Juli, (sonstige) „Die die Redaction des Deutschen Zeitung in Halle a. S.“ zu veröffentlichen.



Zu haben bei: Sprengel & Klink. Seidenstoffe, Samme, Velvets, von Elten & Kousen, Fabrik u. Krefeld.

Bezeichnetes Aufsehen erregt eine neue Erfindung, welche die die Redaction beabsichtigt, den 9. bis 12. Juli, (sonstige) „Die die Redaction des Deutschen Zeitung in Halle a. S.“ zu veröffentlichen. Die die Redaction beabsichtigt, den 9. bis 12. Juli, (sonstige) „Die die Redaction des Deutschen Zeitung in Halle a. S.“ zu veröffentlichen. Die die Redaction beabsichtigt, den 9. bis 12. Juli, (sonstige) „Die die Redaction des Deutschen Zeitung in Halle a. S.“ zu veröffentlichen.

so harte Strafe werth. Etwas wie Groll regte sich in ihm gegen die heilige Katharina — nicht gegen die irdische! „Sich schönes Licht“, sagte er traurig, „es brante so hell wie eine Gaslampe und sein Tropfen Wachs ist heruntergefallen! Ist das der Dant, daß sie mich heute so im Stich läßt!“

III.

Muthlos wanderte er vorwärts, das leere Tabrett in der Hand, das runde Kissen unathmigerweise auf dem Kopfe tragend. Auf der Großen Kammerbrücke blieb er stehen, lehnte sich an Geländer und sah träumerisch hinüber zur Erlöserkirche: die mächtigen goldenen Kuppeln funkelten in der Sonne, die bronzernen Portale hoben sich in scharfen Umriffen von den marmornen Säulen ab, und nun begannen in flaren, weißen schallenden Tönen all die Glocken der umliegenden Kirchen und Kapellen zu läuten. — Es war schön, wunderbar — ganz bezaubernd laute Blüt und vergaß seine Sorgen. . .

Plötzlich hörte er hinter sich eine bekannte Stimme, er fuhr herum: die Bogenreihe hatte sich auf der Brücke gelohnt, und gerade vor ihm hielt der dicke Ruffner mit seinen Händen den unruhigen Knaben, dessen fast bis zur Erde reichende Mähne schon von Schaum besprengt war. Und in Wangen sah die heilige Katharina; er dachte es mit andächtigem Schauer: noch nie hatte er sie seiner Schutzheligen so ähnlich gesehen, denselben verklärten Ausdruck trugen ihre Hügel, und ein himmlisches Lächeln schwebte um ihre Lippen.

Blut stürzte vorwärts: „Pachalustja“, stammelte er, das erst ist kein ein, daß er ja garnichts anzuhaben habe! „Wer ist denn das?“ fragte der junge Herr neben Kathäthen, „und was hat er für ein wunderbares Ding an dem Kopf?“

„Das ist mein Brauenerkäufer, mein besonderer Protege“, antwortete ihm seine Braut, „und was Du für eine besorgniserregende interessante Kopfbedeckung hältst, ist nur sein Tragekürzel.“

Dann wandte sie sich an Blot und sagte: „Nimm heute Nachmittag zu mir ins Haus und bringe mir recht schöne Flaumen, hörst Du? Sie sprach mit einem besonderen ausländischen Accent russisch, Blot klang ihre Worte wie Musik, und lange, lange lag er dem Wagen nach, bis er in eins der großen Kremel-Fahre einbog.

„Schmutzig ist er“, meinte sie ganz erkaunt, „Ja, gewiß nicht mehr als Alle hier, Bekler! Und er hat so wundervolle Augen, dunkelgrau mit schwarzen Wimpern — die Augen eines Träumers, eines Künstler — und hast Du wohl seine Haare beachtet? Könen weiß wie Seide und so leicht und glänzend.“

„Du wirst ja ganz berauscht“, unterbrach ihr Vetter sie neidend, „Du willst mich noch eifersüchtig machen, Du? Ist es nicht doch besser, ich nehme Dich bald fort aus Deinem heiligen Russland!“

„Ja, ja“, entgegnete sie hingebend, „nimm mich fort! Aber Du mußt mich sehr lieb haben, draußen in der Fremde, daß ich Alles hier vergesse und nie, nie Heimweh bekomme nach Moskau, nach dem Kremel, nach dem heiligen Glodengetäut.“

„Und nach dem grauvügeligen Pflaumenverkäufer?“

„Und nicht nach dem — er gehört ja dazu — er ist ein Stück der Heimath.“

Der Offizier zog ihre Hand an die Lippen, und feierlich sagte er: „Du sollst vergessen! Ich will Dir Alles sein, Heimath und Elternhaus!“

In vorliegendem Glück saßen sie nebeneinander, bis der Wagen vor dem Bahnhof hielt. Dort erwartete sie Kathäthen's Vater, und eine fast einflussige Eisenbahnfahrt brachte die drei zu dem schönen Jarjina.

Es war ein wundervoller Tag, und der kleine See war von den im bunten Wald prangenden alten Wägen wie von einem farbigen Kranz umrahmt. Nach kurzer Wanderung fanden sie vor der mächtigen Thüre des nie vollendeten Schlosses, das einst Potemkin seiner hochbetagten Götterin Katharina hatte bauen lassen. Die Kaiserin fuhr ins große Saalhaus am Bau zu betheiligen, aber schon auf der Baustraße ließ sie halten, rief entsetzt: „Das Schloß mit den eckigen Thürmen an jeder Ecke sieht ja aus wie ein Katastroph mit Kandelabern — nie, nie werde ich dort hingehen!“ und mit jagenden Hosen setzte sie nach Moskau zurück. Sofort wurde die Arbeit abgebrochen und das Schloß und der bereits angelegte Park dem Verfall preisgegeben. Aber die Natur nahm sich gütig des verlassenen Baus an: sie zog rare Gewinde von Kletterpflanzen um die leeren Fensterbänke, und auf den Simsen, den Atlanten und den erhaltenen Theilen des Schlosses ließ sie hohe Büsche erheben: Birken mit dem prächtigen, jetzt wie Goldfäden schimmernden Laub, Isanthe, prächtvoll entwickelte Tannen, rotte grüne Eichen und Ahorne mit dem scharf ge-

radten Wäldern. Kathäthen's Vater erkaufte dem Offizier von dem Schloß des Schlosses und dem traurigen Ende des Reichthums, der sich aus Nummer über das verdammede Uebel Katharinas in den Mauern seines unvollendeten Werkes erkümpfen hatte, Kathäthen schritt träumerisch an der Seite ihres Verlobten durch all die Schönheit, sie genoss die wunderbare Farbenpracht ringsum, und lange verharnte sie auf der jetzigen Jagdbrücke, deren Stengeländer von wilden Rosenbüschen geprengt ist, und sah gerad nach dem Schloß, auf dessen Dach es wie in einem Wald rauschte und wogte.

„Siehst Du, selbst die Baumtrümmen zeigen sich dort oben vor Dir“, sagte der Offizier ärtlich, „Du bist die Königin von heute, eine neue Katharina — aber willst Du jemals so graulich, so unerbittlich lieb wie die stolze Kaiserin?“

„Nein, nein“, antwortete sie lächelnd, „Ohrananket liegt mir gar nicht, ich möchte alle Welt glücklich machen können, so glücklich wie ich selbst bin!“

„Trog des Wäldchens“, fragte er lächelnd, „Weißt kein leises Wehnen zurück, keine Wehmuth?“

Sie schüttelte den Kopf, aber er lag doch, wie ihre Augen sich verdundelten.

„Räthchen, Räthchen“, aber er flüsterte, „loß mich Deinen Schmerz nicht sehen, es kommt mir fast wie ein Unrecht vor, Dich von hier fortzunehmen!“

„Im zu Liebe überwand sie die Traurigkeit, die immer von Neuem ihr Glück umschleierte, und es gelang ihr bald, ihre heitere Laune und frühe Worte zurückzugewinnen.“

„Warte nur, heute bekommst Du ein ganz russisches Diner“, sagte sie, als der elegante, mit hellen Gold gefüllte Cienbachwagen wegen von ihnen bestiegen war. Er schrien hinaus auf die Ebene, in der sich ein Rasfeld mit das andere reichte: „Kochst Du mir auch daran Delikatessen, Liebchen?“

„Ganz gewiß“, versicherte sie, „So wie die Petersburger behaupten, nur mit Neva-Wasser hergestellten Thee trinken zu können, so verachtet mir jeden Nohl, der nicht im Schatten des Kremel gewachsen ist — ich habe lauter Ueberzeugungen für Dich.“

„Im lag noch eine Frage auf der Zunge, aber er verschaltete sie — weshalb ihr weh thun? Sie schien sich wirklich darauf zu freuen, ihre heimathliche Gerichte zu verkosten.“

„Aber für heute Nachmittag mußt Du mich entschuldigen“, das sie, „mach nur noch einen Spaziergang durch die Stadt — Du mußt nicht man erst, wenn man es bis in seine tiefen Tiefen hinein kennt.“

Kleider-

Stoffe, fertige Kleider, Blousen, Kleiderröcke, Morgenröcke
in grosser Auswahl, sowie die Anfertigung nach Maass
empfeht
Gr. Ulrichstr. 18. **C. A. Boegelsack**, Gr. Ulrichstr. 18.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut
Otto Harnisch,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 26, II.

Wer fertigt mit Erfolg
Einkommenerklärer.
Reklamation
an? Meldungen unter **Z. 160**
befragend Berlin a. S.



Sonnenschirm-Überzüge in besonders reicher Auswahl. Seide billiger!

Schuster bleib bei deinen Leisten!

Das Beste in jedem Artikel kauft man doch beim
Fachmann - Spezialisten - Schuhe beim Schuhmacher,
Schirme beim Schirmmacher; hier findet man auch die
größte Auswahl. Zeitgewinnende Garantie für die Haltbarkeit
meines Rafidats. Eigentlich empfohlen

Fritz Behrens,

Schuhfabrik, Gr. Steinstraße 55, Eck Neubaufstr.
in besonders reicher Auswahl. Seide billiger!

Georg Thienemann

Schillerstrasse 43
empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits-
und Spazierfahrten etc.** seine eleganten
Coupés und Equipagen
bei prompter, realer Bedienung.
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399.
Taxameter-Betrieb. (3164)

Bekanntmachung.

Die ordentliche General-Versammlung der Ortskranken-
kasse des Saalkreises findet
am **26. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr**
im Restaurant „Wass la Tour“ hier
statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

- Tagesordnung:**
1. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung pro 1900 und
2. Wahl eines Vorstandsmittglieds seitens der Vertreter der
Arbeitgeber.
Halle a. S., den 12. April 1901.

Der Vorstand
der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neudaur, Vorsitzender.

Handelsschule zu Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 11.
Die freien „Akademischen Abendkurse“
für Kaufleute, Beamte u. Gewerbetreibende.

Beginn des
Kurses in Gabelsberg, Stenographie (F. Anlag. und
Fortgeschr.)
heute Dienstag, 8 Uhr abends,
der Vorlesung:

Moderner Geld-, Bank- und Börsenverkehr
heute Dienstag, 9 Uhr abends
(unter Einhaltung des akad. Viertels).

Beginn des
Kurses in doppelter Buchhaltung
morgen Mittwoch, 8 Uhr abends,
des Kurses in engl. Sprache und Schönschreiben
am Donnerstag, 8 Uhr abends.

Theilnehmer zu diesen und den anderen nicht genannten
Kursen können sich noch melden.
Die Anmeldungen für diese Abtheilung, sowie für die **Lehr-
lingsabtheilung** und den **Fachkurs** sind in der Schul-
Expedition zu bewirken. Dasselbst auch Prosp.
5623

Die Schulleitung: Mertig.

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S.

Anfang der Kurse:

- Mittwoch, 17. April: Rechnen II 2 Uhr.
Rechnen I (Anf.) 3 1/2 Uhr.
Schönschreiben 3 Uhr.
Englisch III 8 Uhr.
Donnerstag, 18. April: Handelsgeographie 8 Uhr.
Französisch III 8 Uhr.
Deutsch II 2 Uhr.
Freitag, 19. April: Doppelte Buchführung B 8 Uhr.

Bildungsanstalten f. Frauenberuf, Halle a. S.,

Direktion: **Luegel**, Gymnasiallehrer, Harz 13.
Damen, welche an den im Laufe dieser Woche beginnenden
Separatkursen für Latein-, Französisch u. Englisch
theilnehmen wollen, werden erg. um baldigst. Anmeld. gebet, damit
bei Legung d. Stand. alle Einzelwünsche berücksichtigt werd. kann.

Vaterländischer Frauen-Zweigverein für Halle und Umgegend.

Den geehrten Mitgliedern unseres Vereins teilen wir ergebnis
mit, daß die Jahresbeiträge unseres Vereins in den nächsten Wochen
eingesammelt werden. Wir rechnen darauf, daß die Mitglieder dem
Verein, der sich seit mehr als 30 Jahren legendär erwiesen hat, ihre
Beize bewahren und auch andere Mitglieder zum Beitreten werden.
Wir bitten um so herzlicher darum, da unsere Friedensfähigkeit durch
die Errichtung der **Wiederberuf- u. Pflegekassen** eine bedeutende
Erweiterung erfahren hat, welche beträchtliche Aufwendungen erfordert.
Auch in dem verflochtenen Jahre hat die Unfall legendär gemindert
und wie danken herzlich Allen, die bisher uns mit ihrer Hülfs-
unterstützung haben. Jeder weitere Beitrag zu diesem Lebenswerke wird
uns zu innigstem Danke verpflichtet.

Der Vorstand.
Antonie Lehne, Lina Wilmann, Anna Schmidt,
Elise Emide, H. Emden.
Kommerzienrath Stehner, Konfirmandenrat D. Gobel, General-
major a. D. Bant, Rechtsanwält Dr. Rißler, Oberbürgermeister
Emden.

Weimar, Cödterhort, Harthstraße,
bietet konf. f. Mädchen prakt. geübene Durchbildung in allen gewerb-
lichen, hauswirtschaftl. und wissenschaftl. Fächern. **Platz 1** Stelle
überflüssig. Besoin inf. Unterricht **M. 50.-** mon. Aufnahme jederzeit
Preis. mit Referenzen durch

Dr. phil. Curt Weiss.

Bilz
Naturheilstalt, Dresden-
Badbad, Kurenbau,
Naturheilbude 12.50 und M. 16.-
Leipzig, Tausend veränderte Gesänge.

**Hals-, Brust-,
Lungenleiden**
Überaus erfolgreiches
heilendes Haus- und
Medikament bei allen
Erschweren oder
Lungenentzündungen,
Eingekügelte, Asthma, Verschleimung, Zittern, Stichen, Husten,
Husten, Folgen von Infekten etc. etc. **Einziges da-
sicheres Mittel.** Unendliche Dank u. Heilbrüche
schon ca. 50 in Wochen Berlin, Potsdam, Aachen etc. gratis
K. Schulze, Weferlingen 282 Prov. Sachsen.

Als ganz vorzüglich reüssiert und sehr preiswerth
empfehlen
1895er Medoc Margaux Fl. 80 Pfg.
1897er Laubenheimer „ 75 „
1897er Valviger Mosel „ 75 „
Bei Mehrnahme Preisermässigung.
Unser Lager weist in jeder Preislage vorzüg-
liche, gutgelagerte Sorten zu den mässigsten Preisen
auf und stehen Proben kostenlos zu Diensten.
Pottel & Broskowski.

Barometer
mit vorzüglich angelegten, vollständig luft-
leeren Rohren, sowie alle Sorten
Metall-Barometer
empfiehlt
Otto Unbekannt,
Gr. Ulrichstr. 1 a.
Werkstatt für mathematische, physik.
und optische Instrumente.

Königlich Preussische Lotterie.
Zur am 20. d. M. beginnenden Schließung habe ich Zoosf
abgegeben. Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Frenkel.**

Teckolt & Raake,
Halle a. S., Bankgeschäft, Riebeckplatz.
Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Check- und Wechsel-Verkehr.
Annahme von Baar-Einlagen.

X. Ströfer,
Dampfziegelei Nietleben
bei Halle a. S.
Specialität:
Gelbe, weisse und rothe
Verblend- u. Rohbausteine,
Hochfeuerfeste
Chamottesteine.

Gekauft
weder Donnerstag, den 18., Freitag, den 19. und Samstag,
den 20. d. Mts.

alte Zahngebisse
(künstliche). [5638]
„Hotel Stadt Berlin“, Leipzigerstr., Zimmer Nr. 8.

Wer bauen will
Wer seine Papp- oder Metall-
Dächer
dauernd dicht haben und
viel Geld sparen
will, verlange Cataloge nebst Auskunft,
Attesten etc. (gratis).
Dachpiz-Gesellschaft
Kieemann & Co.,
Berlin S. 42,
Prinzessinnen-Strasse 8.
Langjährige Garantien.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere
Brause-Federn mit dem Fabrikstempel:
Brause & Co
Jserionn.
Probirtort. I. EF., F. od. M.-Spitze zu 20 Pfg. 1. d. Schreib-Handlg.

**Reform-
Beinkleider**
für Damen u. Mädchen in
Cheviot, Loden, Trikot, Panama
und Satin, sowie
Damen-Beithosen
empfiehlt äußerst preiswerth
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 54.

**Für Studierende
in Leipzig.**
Die Studierenden, die im nächsten
Semester die Universität in Leipzig
zu besuchen gedenken, werden wir
auf den vorzüglichen **Mittagsstisch**
aufmerksam, welcher im dortigen
evangelischen **Vereinshaus** (Hög-
straße 14) reichlich und heilig für
den billigen Preis von 60 Pfg. in
einem geräumigen Saale geboten
wird. Besonders angenehm wird
es empfunden, daß dort niemand
genötigt ist, etwas zu trinken oder
Erfrischend zu geben. Es liegen
gegen 300 Tagesblätter - auch
die „Holl. Blg.“ - und illustrierte
wie wissenschaftliche Zeitschriften aus.
Da die **Lebenskosten** des Wirt-
schaftlichen den Anhalten der
Studien Mission augute kommen
so unterstützt man durch Besuch
des **Mittagsstisches** deren Nöthig-
keit. Leisestens kann man auch
im **Leipzig** des Vereinshauses sehr
vorteilhaft logiren.

**DROCKHAUS'
LEXIKON**
NEUE REVIDIRTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
ERSTER BAND
ERSCHEINT
SOEBEN. M 12.

Aepfelwein
prima Qualität aus feinstem
und nur voll reifem Tafel-
obst gefertigt.
Besonders empfehlenswert zu
Kuren, Bowlen etc.
empfiehlt billigt in Flaschen,
sowie in Gebinden jeder Größe.
Otto Thieme,
Aepfelweinkelerei.
Jernstr. 2544.

**Fahrrad-
Reparatur-Werkstatt**
für alle Fabrikate.
Lager in Erfurt und
Zwickau.
H. Schöning,
Gr. Steinstr. 67.
Brennabor-Fahrräder.

Bad Sachsa
im Süharz,
Hotel u. Pension Pfaffenberg.
Besitzer **Otto Wiedemann.**
Inmitten herrl. Nadelwaldung
gelegen. Reinstes Hohenluft, herrl.
Pensionsl. - Fernsprecher No. 161.
Prospekte gratis. [5451]

Reinseidenen Atlas-Foulard,

vollglänzendes
garantirt regenechtes
Lyoner Fabrikat.

Seidenhaus
Georg Schwarzenberger,
Räthe a. S. G. F. Steiner, 88.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen menschengleichen Schupoden-Ampfungen finden in diesem Jahre unter Leitung des Königl. Kreisphysikus Wehsele am 1. Mai bis Ende Juni und im Monat September in folgender Weise statt:

1. In dem Zirkel des Schmalgebüdes, Dienstag früh 7 Uhr, Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr.
 11. In dem Schmalgebüde, Große Brunnenstraße 4 Freitag, Nachmittags 4 1/2 Uhr.
- Außerdem Dienstag, den 30. April cr., Nachmittags 4 Uhr im Folger-Neuergebäude, Trautweinstraße 23 (früher Traub).
An den genannten Zeit und an dem vorgenannten öffentlichen Ampfungen sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche a) im Jahre 1900 geboren sind, b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder erst ein zweites Mal eingekleidet worden sind und wegen Krankheit nicht eingekleidet werden konnten.

Bei Verhinderung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Beleg zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Mutter und Vormundes beziehungsweise der Mutter oder Muttermutter richtig und deutlich verzeichnet ist.
Aus Säugern, in denen entzündliche Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Group, Keuchhusten, Keuchhusten, rosensartige Erkrankungen oder die natürlichen Boden bestehen, dürfen impffähige Kinder in keinem Falle in das Impfbüro gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinweißen Körper und mit reinen Kleidern, namentlich reinem Hemd gebracht werden. Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu achten.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Sonntage zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Revision vorgeführt werden, wobei jenen die Impfung als ungeeignet angesehen wird und ein Impfnachweis nicht erteilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder weil in dem Sinne eine entzündliche Krankheit herrscht, nicht in das Impfbüro gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzte anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impffähigen Kinder beziehungsweise Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14, Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angeordneten bis zu 50 Mark oder drei Tagen Haft anzuzeigenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern beziehungsweise Pflegebefohlenen in den angegebenen Impfs- beziehungsweise Nachschauterminen zu erscheinen, oder die Anzeigebüro zu befragen, welche weitere Beweismittel, welche der Untersuchenden (Einwohner-Meidame, Schmeckerstraße 1, 1 Truppe) vorzulegen sind, nachzuweisen.

Eltern u. v., welche ihre Kinder präventiv impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntnis vorzulegen.
Galle a. S., den 13. April 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Landgutsverkauf.

Die Erben des verstorbenen Herrn Amtsvorstehers **Wolff** in Hummelshagen sind geneigt, das nachfolgende Gut in Hummelshagen (Gemeindebezirk in bester Lage Thüringens) gelegene **Ökonomie-Gut**, worin 6 ha 22 l ar Feld und Wiese und 1 ha 70 l ar Holz, getrieben, mit Vieh, Schaf und Gesehitz und die ledigen Grundstücke, zusammen 3 ha 89 ar Felder und Wiesen und 9 ha 11 l ar Holz, unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.
Die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande, die Felder und Wiesen grenzen an das Gesehitz.
Kauslhaber wollen sich mit dem Untersuchenden in Verbindung setzen.
Kassa, den 6. April 1901.
Mehlhorn,
Rechtsanwalt und Notar.

Man in einer großen Industrie-Stadt am Orte herrlich gelegenes Grundstück, bestehend aus gut ergründetem, 3 hügelig, neuem, massiven Wohnhaus mit reichlichen Vertheilungsbüchsen, Fabrikgebäuden mit auskaltender, starker Wasserleit., welches sich zur Einrichtung eines **Kurortes** vorzüglich eignet, das ein solches nicht am Orte, auch 1861 hat darin malerischer Vertheilung einrichten (eines, gutes Wasser) mit allen Vorhanden) und deshalb für jeden Professionisten sehr kleinen Fabrikanten zu empfehlen, bin ich willens **Frankenhausen** (eines, gutes Wasser) zum Grundst. gehören noch 6 Morgen Land, Brandflachenwerth 40 000 M. — Taxwerth der Acker und Wiesen 8000 M. — Verkaufspreis bestehend unter Taxe, Gut vertheilungsbüchsen, Haus, Grundst. nehmen in Zahlung. Offerten unter Chiffre **Z. 5608** an die Expedition d. Zeitung erbeten. [5608]

Ein Gut,
ca. 300 Acker groß, unweit Cassel gelegen, Milchviehbestand direkt nach Cassel, guter Viehbestand, eigene Jagd, ist preiswerth zu verkaufen. Anfragen an **Hausmann & Vogler, A.-G.,** Cassel unter Chiffre **Z. 5608**. [5677]

Ein Garten-Grundstück,
Nabe Wittkind, an eine Familie zu verpachten. Zu erfragen bei **Z. W. Bahner, A.-G.,** Cassel unter Chiffre **Z. 5608**. [5677]

Verkauf

der der Landbank Berlin gehörigen, in der Provinz Brandenburg gelegenen Güter.

1. Rittergut **Cremsow** bei Prenzlau II. R., ca. 1720 Morgen hochherrschafflicher Sib. Sehr gute Jagd. Gute Vertheilung, Brennerei, vortheilhafte Gebäude. 1/2 Weizenboden. Sehr gutes lebendes und todtcs Inventar. Freidahn. Dampf-dreschm. u. l. v. Anzählung 150 000 M.
2. 3 kleinere Güter in Cremsow in Größe von 340 bis 400 Morgen. Ganz neue massive Gebäude. Eigene Jagd. Nur Weizenboden. Vollständiges lebendes und todtcs Inventar. Anzählung 36 000 bis 45 000 M.
3. Gut **Petersdorf bei Weiffen II. R.**, ca. 546 Morgen groß, unmittelbar an Stadt und Bahnhof Strölow gelegen. Gute Gebäude, verschiedene ganz neue Gebäude. Angenehmer Wohnsitz. Eigene Jagd. 1/2 Weizenboden. Gutes lebendes und todtcs Inventar. Anzählung 55 000 M.
4. Gut **Eichstädt bei Weiffen (Markt)**, ca. 600 Morgen groß, etwa 25 km von Berlin. Ganz neue massive Gebäude. Eigene Jagd. Fast nur Weizenboden. Sehr gutes lebendes und todtcs Inventar. 50 Mühlfl. Wä. ab Hof 11 Wg. Neuester künstliche Vertheilung. Anzählung 75 000 M.
5. Gut **Freibersdorf bei Weiffen (Neumark)**, circa 1100 Morgen groß, ca. 12 1/2 km von der Bahnhöfen Chursdorf und Diedow. Im besten Strich des Saldiner Kreises. Gute Gebäude. Sehr schöner Wohnsitz. Ca. 11 Morgen Wald. Bis auf geringe Flächen Weizenboden. Viele Viehen. Bestes Torfmoor der Neumark. Sehr gute Jagd. Vollständiges lebendes und todtcs Inventar. Anzählung 100 000 M.
6. Gut **II in Freibersdorf**, ca. 320 Morgen groß. Ganz neue massive Gebäude. Nur Weizenboden. Ca. 2 km von den Bahnhöfen Chursdorf und Diedow. Eigene Jagd. Vollständiges lebendes und todtcs Inventar. Anzählung 35 000 M.

Das Anhebungsburcau für die Provinz Brandenburg zu Berlin SW. 43, Wilhelmstraße 3a, 1.

Halle mit einem großen Transport der besten ostpreussischen hochtragenden, sowie frischmilchenden Kühe im „Aufstich des“ zum Verkauf.
G. Milke, Jagdsberg (Posen).

Ein großer Transport hochtragender und neumilchender Kühe steht preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann, Marienstr. 24.

Für Offiziere a. D. passend.
Ein kleines herrschaffl. Rittergut in Thüringen, an der Thür. Staatsbahn gelegen, nahe Großhald, ca. 350 M. groß, Feld, Wiese u. Wald, angenehme Jagdverhältnisse, gute Wohnsitze, alter Park u. ist billig zu verkaufen. Näheres an Selbstref. durch **Herrmann Albert Seeliger, Weimar.**

Rittergutsnachtheilung in Thüringen, ca. 1000 Mgr. Acker, nahe Großhald, a. d. Bahn gelegen, ist bei jetzigen Marktpreis sofort zu kaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 60 000 M. An Selbstref. Näheres **Herrmann Albert Seeliger, Weimar.**

Mein flottgehendes **Expeditionsgefäß** m. Kohlen, i. Stadt u. 15 000 Ginn. verk. od. Unternehm. halb. sehr preisw. Off. u. Selbstref. bei. unt. **A. S. 418 Rudolf Mosse, Wagnburg.**

Herrschaffl. Wohnhaus in schönem Garten i. Nordstadt v. Weimar, 2. Belager. preisw. verk. u. bef. Näheres durch **Karl Perll, Thalamerstr. 3.**

Verkäuflich: jährliche frische **Fuchsstute**, fehlerfrei, trägt jedes Gewicht, truppentromm, zur Jagd und als Reitanerpfed geeignet. Leicht zu reiten.
Steudner, Leutnant u. Anhebungsadjutant im Feld-Regiment-Reg. 75.

Leicht. Arbeitspferd, Fuchsbullack, starker Einpauer, 6 bis 20 Jahr alt und junge Bestandtheil verkauft [5686]
Kr. Mäckerstraße 21, I.

Auftheilung

der der Landbank in Berlin gehörigen Rittergüter vv.

Das Anhebungsburcau Bromberg, Elisabethstraße 21, ist mit dem Verkauf der Landbank gehörigen, jetzt in den Provinzen Westpreußen, Posen und dem Theil aus Ostpreußen gelegenen Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 90 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Vertheilung, Bodenverhältnisse u. dergl. zu entsprechen. Verkaufsbedingungen günstig. Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen:

- ### Provinz Westpreußen.
1. Alter Herrschaffl. mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Biegelei, gute Lage, meist Ackerboden, 200 Morgen Wald, sehr schöne Viehhaltungsgebäude, in letztem Jahre im Schloß elektrische Beleuchtung — Telephon — Größe 3700 Morgen. Anzählung 250 000 M.
 2. Herrschaffl. von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, denbar beste Gebäude, Schloß, Brennerei, Molkerei, Biegelei, Wald. Anzählung 165 000 M.
 3. Rittergut (2600 Morgen), darunter 400 Morgen Wald, meist Weizenboden. Vorzügliche Gebäude, gedüngrter, preislich angelegter Garten, neue Brennerei. Anzählung 160 000 M.
 4. Zwei Güter von 1964 und 1430 Morgen, alter schönflüchtiger Acker, komfortable Herrschaft, gute Lage, vortheilhafte Abzählungen, gutes Viehverhältnis. Anzählung 75 000 und 90 000 M.
 5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist wein-fähiger Boden, schönes herrschaffliches Wohnhaus, gute Viehhaltungsgebäude, nahe an Gutsbesitzer. Anzählung 80 000 M.
 6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichsam ein Schloßgebäude, ebener, guter meist wein-fähiger Boden. Anzählung 90 000 M.
 7. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Viehen. Anzählung 42 000 M.
 8. Zwei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzählung 22 000 und 17 500 M.
 9. 18 Bauernstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Viehen, vortheilhaft, neue Gebäude. Anzählung 4200 bis 15 000 M.

- ### Provinz Posen.
1. Zwei Ackerböden von 1140 und 1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Mühlbau, Schaffer, guter, wirtschaftlicher Zustand. Anzählung 135 000 und 105 000 M.
 2. Vier Ackerböden von 1200, 575, 540 und 500 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, Schaffer. Anzählung 43 000 bis 65 000 M.
 3. Ackerboden von 613 Morgen, unmittelbar an Gutsbesitzer, fast und Garnhofort gelegen — Zuckerfabr. Anzählung 60 000 M.
 4. Drei hochherrschaffliche Herrschaften von 2590, 1466 und 1415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialstadt Posen gelegen, meist guter Weizenboden, Wald, Gebäude vorzüglich. Anzählung 115 000, 140 000 und 175 000 M.
 5. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, guter Mittelboden, darunter 300 Morgen vorzügliche Viehen. Anzählung 100 000 M.
 6. Rittergut mit Brennerei, 2110 Morgen, meist besser Weizenboden, Ackerbau, Wald, Gebäude, gleichsam ein Schloßgebäude. Anzählung 160 000 M.
 7. Gut von 304 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzählung 26 000 M.
 8. 17 Bauernstellen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders vortheilhaft, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr vortheilhafte Abzählungen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzählung 5000 bis 11 000 M.

Provinz Ostpreußen.

1. Alter hochherrschafflicher Herrschaft (150 Jahre in einer Familie), 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Viehverhältnis, Wald, guter, milder Weizenboden. Bedeutende Reimonen. Anzählung 700 000 M.

2. Gut von 140 Morgen, vorzüglich geeignet zur Viehzucht (150 Jahre in einer Familie), guter Boden, vortheilhaft. Wald. Anzählung 75 000 M.

3. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, ebenfalls vorzüglich geeignet zur Viehzucht, sehr guter Viehhaltung. Wald. Anzählung 25 000 bis 30 000 M.

Ueber jedes einzelne Gut, wo über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Aufschläge mit Lebensversicherungen von unterzeichneter Geschäftsstelle verhandelt, ebenso weitere genaue Auskunft erteilt. Kaufabschluss kann jedoch, wenn man auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine solche Uebernahme nicht gestatten.

Die Geschäftsstelle der Landbank Bromberg, Elisabethstraße Nr. 21.

Ein Transport erstklassiger **Dänischer Arbeits- u. Mecklenburger Wagen- u. Pferde** ist bei mir eingetroffen. [5654]

Otto Weinstein, Mersburg, Gathol., Alte Post.

Von heute ab steht wieder ein großer Transport der allerbesten hochtragenden und neumilchenden **Kühe mit Kälbern,** sowie **Sprungbullen** preiswerth bei mir zum Verkauf. [5640]

S. Pufferling, Galle a. S., Grandstraße 17, Telephon 2196.